



Interview mit Manfred Heck ([Edelmetallhändler](#))

krisenfrei.de:

Sehr geehrter Herr Manfred Heck,
Sie sind Edelmetallhändler und verkaufen Edelmetalle bis zu einem Betrag von 15.000 Euro ohne Angabe persönlicher Daten. Wie funktioniert das? Muss man die Edelmetalle persönlich abholen, oder versenden Sie diese auch?

Manfred Heck:

Wenn man ohne verwertbare Spuren zu hinterlassen Edelmetalle erwerben möchte, so muß man in der Tat persönlich erscheinen und in bar bezahlen. Das kann man bis zur Höchstgrenze von 14.990 Euro pro geschäftsfähiger Person ganz legal tun. Es gibt zwar auch Edelmetallhändler, die eine Anonymisierung beim Versand anbieten, was meines Erachtens allerdings nicht ganz ehrlich sein kann. In jedem Fall wird eine Banküberweisung getätigt und die Versandlisten des Wertlogistikers könnten durchaus einmal das Interesse geneigter Kreise auf sich ziehen.

Das alles ist natürlich eine reine Vorsichtsmaßnahme, da man nie weiß wie der Edelmetallbesitz später mal gesehen wird. Bislang ist der Goldbesitz schließlich nicht verboten und es ist auch mehr als fraglich, ob er das irgendwann einmal sein wird. Sehr viele Kunden machen daher auch von der Möglichkeit Gebrauch, Gold und Silber per Wertversand zu ordern.

krisenfrei.de:

Müssen Sie in Ihren Büchern nicht belegen, an wen Sie beispielsweise Ihre Gold- oder Silbermünzen verkaufen?

Manfred Heck:

Wie oben dargelegt, erst ab einem Einkauf von mehr als 15.000 Euro. Das ist aber auch kein aktives Melderegister. Wenn Sie diesen Betrag überschreiten, wird lediglich wie auch bei Bankeinzahlungen üblich eine Ausweiskopie angefertigt und zusammen mit der Verkaufsrechnung aufbewahrt. Ihr Kauf wird also auch in diesem Fall nirgends gemeldet oder für Dritte einsehbar gemacht.

krisenfrei.de:

Was glauben Sie, sollte man jetzt besser kaufen, Gold oder Silber? Wie beurteilen Sie die Chancen in den nächsten 2 bis 5 Jahren? Wird Gold oder Silber besser abschneiden? Wie sollte man seine Vorsorge gewichten? Also wieviel Prozent Silber und wieviel Prozent Gold sollte der eigene private Depotanteil haben?

Manfred Heck:

Silber ist momentan mit einem Gold-Silber-Ratio von 1:45 gegenüber Gold sicherlich unterbewertet. Vor wenigen Monaten kletterte Silber schon einmal auf 1:32, bevor es in einer konzertierten Aktion durch Leerverkäufe am Terminmarkt und die mehrfache Erhöhung der Margins vorläufig wieder in den Keller geschickt wurde. Langfristig ist ein Gold-Silber-Verhältnis von 1:10 – 1:16 temporär durchaus vorstellbar. Ich persönlich halte etwa 30% Silber im Portfolio. Wer sehr langfristig orientiert ist, kann diesen Anteil durchaus auch höher ansetzen. Man sollte sich dabei aber auch über die Lagerung des Metalls Gedanken machen. Silber ist bei gleichem Wert sehr viel schwerer und voluminöser.

krisenfrei.de:

Angeblich soll ja ab 01.01.2012 jeder Gold und Silberkauf über 1.000 Euro registriert werden. Was sagen Sie als Experte dazu?

Manfred Heck:

Das Geldwäschegesetz soll auf Verlangen der EU-Kommission in verschiedenen Aspekten an europäische Gepflogenheiten angepaßt werden. Derzeit liegt dieser Gesetzentwurf beim Bundesrat. Nach den mir vorliegenden Informationen betrifft die Herabsetzung des Freibetrags allerdings vor allem Geldtransfers. Bargeschäfte und somit natürlich auch der Kauf von Edelmetallen sind davon bislang nicht betroffen.

krisenfrei.de:

In den USA müssen ab Januar 2012 alle Goldverkäufe mit einem Wert von über 600 US-Dollar per Formular erfasst werden. Könnte dies Ihrer Meinung nach ein erster Schritt zu einem erneuten Goldverbot, wie 1933, in den USA sein?

Manfred Heck:

Ich glaube nicht, daß es zu einem erneuten Goldverbot kommen wird. Man hat in den USA bereits zum 1. Juli 2011 den außerbörslichen OTC-Handel mit Papiergold untersagt. Dies sehe ich vor allen Dingen als eine Maßnahme, den Handel mit Gold besser unter Kontrolle zu bringen, nicht aber ihn zu verbieten. Ein Goldverbot wäre schon innerhalb der USA kaum zu kontrollieren und müßte darüberhinaus wohl weltweit durchgesetzt werden.

krisenfrei.de:

Wie beurteilen Sie die Zukunft des Euro? Wird es einen Gold-Euro, also einen goldgestützten Euro in der Zukunft geben oder müssen wir mit einer Währungsreform rechnen?

Manfred Heck:

Den Euro wird es in seiner bisherigen Form in naher Zukunft nicht mehr geben. Schon jetzt wäre eine Rückkehr zu den nationalen Währungen für alle beteiligten Länder die vernünftigste Lösung. Ungeachtet aller Horrorszenarien, wonach uns die Wiedereinführung dieser Währungen so furchtbar viel Geld kosten würde. Unsere Politiker werden aber vermutlich alles daran setzen, die Krise dazu zu nutzen, den Weg in die Transferunion fortzusetzen. Die Stimmen, die bereits die Vereinigten Staaten von Europa fordern, sind da nur konsequent. Letztlich werden dann wohl die Märkte dem Euro ein Ende setzen. Der Kollaps nur einer europäischen Großbank oder der Staatsbankrott von Ländern wie Italien oder Spanien – Frankreich wird hier auch schon als Kandidat gehandelt – wird die

Gemeinschaftswährung zerreißen und den Träumen von einer politischen Union ein Ende bereiten.

Einen neuen Goldstandard, also eine jederzeit in Gold konvertible Währung, wird es wohl auch in Zukunft nicht geben. Zu groß sind die Beschränkungen, die sich Politiker damit selbst auferlegen würden. Soziale Wohltaten lassen sich nunmal am einfachsten mit einer beliebig vermehrbaren Papierwährung realisieren.

Einen interessanten Ansatz vertritt der Weltbankchef Robert Zoellick. Er schlägt ein Goldreferenz-System vor, wobei Gold als die eigentliche Leitwährung fungiert, während die nationalen Währungen nach festgelegten Wechselkursen an das Gold gebunden sind. Wäre vielleicht eine vernünftige Sache um das Vertrauen in die Währungen wiederherzustellen. Politisch halte ich es aber eher für unwahrscheinlich, daß so etwas Realität wird.

Nach meinem Dafürhalten gibt es eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, daß es nach einer inflationären Phase bei Gebrauchsgütern und einer Deflation bei Finanzanlagen und Immobilien zu einer Währungsreform oder einem Währungsschnitt kommt. Und zwar unabhängig davon, ob wir dann noch den Euro haben werden oder nationale Währungen. Das ist in meinen Augen auch das wohl stärkste Argument für den Erwerb von physischem Gold und Silber.

krisefrei.de:

Die Gold- und Silberpreise haben bereits Höchststände erreicht. Ist Gold und Silber jetzt nicht bereits zu teuer?

Manfred Heck:

Solange sich die Edelmetalle im stabilen Aufwärtstrend befinden, haben wir es natürlich immer mit Höchstständen zu tun. Das stellt eine gewisse psychologische Hürde dar, wenn man sich mit dem Gedanken an einen Goldkauf trägt. Vor exakt zwei Jahren kostete der Krügergold etwa 715 Euro. Damals empfand man auch diesen Preis als teuer. Die Probleme der Weltwirtschaft und des Finanzsystems als Triebkräfte der Edelmetallhausse sind ja nicht nur ungelöst, sie werden sich im Gegenteil in den nächsten 12-24 Monaten dramatisch verschärfen.

Und diese Krise wird Gold und insbesondere Silber sicher noch sehr viel weiter nach oben treiben. Ich möchte mich hier nicht an Spekulationen beteiligen, die Gold bei 5, 10 oder gar 30.000 Euro sehen. Das spielt aber auch keine Rolle. Der Erwerb von Edelmetallen ist bei der Schwäche des Papiergeldsystems derzeit – um es mit einem Lieblingswort unserer Politiker zu sagen – alternativlos.

krisefrei.de:

Seit einigen Jahren schießen Edelmetallhändler wie Pilze förmlich aus den Boden. Wie in jeder Branche gibt es aber auch hier schwarze Schafe. Worauf muss man achten wenn man Gold und Silber kauft? Was sind die Fallstricke?

Manfred Heck:

Leider gibt es immer wieder Fälle, in denen Kunden schlecht behandelt oder sogar betrogen werden. Eine technisch und optisch anspruchsvolle Webseite ist für 2-3.000 Euro zu haben und auch ein Prüfsertifikat ist für einen durchschnittlichen Webdesigner kein Problem.

Kaufen Sie niemals bei einem völlig unbekanntem Händler, der zudem phantastisch niedrige Preise von 30% und mehr unter dem offiziellen Kurs anbietet. Auch Auktionsplattformen im Internet sind definitiv nicht der richtige Weg, Gold zu erwerben. Auch wenn hier vermeintlich großartige Schnäppchen angeboten werden.

Am besten ist es natürlich, wenn der Händler in Ihrer Region ist und Sie vor Ort gegen bar kaufen können. Ist das Vertrauen einmal hergestellt, fällt eine spätere Bestellung per Wertversand sicher leichter.

Wenn Sie über das Internet bestellen, kaufen Sie bei Händlern, die schon länger auf einer Ihnen bekannten Webseite Werbung machen und die jederzeit telefonisch erreichbar sind.

Starten Sie mit kleinen Testkäufen und überzeugen Sie sich von der Qualität der Ware und der reibungslosen Abwicklung.

krisenfrei.de:

Es war schon häufiger zu lesen, dass es angeblich Goldbarren mit Wolfram-Kern geben soll. Halten Sie das für möglich? Wenn ja, wie kann sich ein Goldkäufer davor schützen, derartigen Müll zu kaufen?

Manfred Heck:

Diese Meldungen gibt es immer mal wieder und den einen oder anderen seltenen Fall wird es auch tatsächlich schon gegeben haben. Wie Sie richtig sagen, betrifft das fast ausschließlich Barrengold und hier insbesondere Gußbarren ab 250 Gramm. In Münzen oder bei den kleineren geprägten Barren wäre der technische Aufwand für so eine Fälschung wohl zu groß. Entweder verzichten Sie vollständig auf den Kauf von Gußbarren – wozu ich aus Gründen des leichteren Wiederverkaufs ohnehin raten würde – oder Sie kaufen ausschließlich beim Händler, der Ihnen Neuware von einem renommierten Hersteller anbietet. Damit sich aber niemand unnötig ängstigt: Diese Fälle waren bisher sehr, sehr selten.

krisenfrei.de:

Wenn schon Gold und Silber, und da gibt es überhaupt keinen Zweifel, dann nur in physischer Form. Wie oder wo aber sollte man sein Gold und Silber am besten lagern? Was meinen Sie?

Manfred Heck:

Das ist eine schwierige Frage und wird ja auch auf diversen Blogs in epischer Breite diskutiert. Ein Tresor im Haus ist sehr problematisch wenn Sie zu Hause sind und der Einbrecher Sie bittet, ganz schnell die Tür aufzuschließen. Andernfalls...

Man sollte seine Schätze auf jeden Fall nicht nur an einem Ort verwahren. Eine Kombination aus mehreren Schließfächern bei verschiedenen Banken und einem sicheren Ort auf den Sie jederzeit direkten Zugriff haben, sollte es in Friedenszeiten tun.

Herr Manfred Heck, vielen Dank für dieses freundliche Interview.

Dieter Sordon (www.krisenfrei.de)